

Mit diesem Artikel macht sich das **Umwelt-Kultur-Wissenschaftsforum 3, UKW3** öffentlich bekannt!

Globale Umweltprobleme und -katastrophen

- Teil 1: Vorstellung des FAKTOR VIER sowie wissenschaftliches Kennenlernen der Hauptumweltprobleme und -katastrophen
- Teil 2: Die Rolle der globalen Ausbeutung bei Umweltproblemen und -katastrophen
- Teil 3: Unsere Rolle, einzelne sowie kollektive Verantwortung im allgemeinen als Erdbewohner und speziell als Menschen aus der Drittwelt

verfasst von:

Dipl.-Ing. J. Waladan, Übersetzer des FAKTOR VIER ins Persische und Inhaber des Kultur-Wissenschaft-Portals, Iran-Azad

Www.Iran-Azad.De

Info@iran-azad.de

15. Juli 2004

**Und sie sägten an den Ästen,
auf denen sie saßen und schrieen sich zu ihre Erfahrungen,
wie man besser sägen könne
und fuhren mit Krachen in die Tiefe
und die Ihnen zusahen beim Sägen
schüttelten die Köpfe
und sägten kräftig weiter.**

Bert Brecht

Bemerkung des Verfassers

Dies ist ein wissenschaftlich-umweltpolitischer Artikel, den ich zunächst in der persischen Sprache verfasst und in verschiedenen Rahmen und Kreisen vorgetragen habe.

Damit die Autoren des FAKTOR VIER und insbesondere Herr Prof. E. U. v. Weizsäcker sowie damit die Industrieländer, also die Nordens, die Meinungen des persischen Übersetzers des FAKTOR VIER und damit einer vertretenden Stimme aus der Drittwelt mitgeteilt wissen, beschloss ich eine Zusammenfassung des Artikels ins Deutsche. Ich werde dafür sorgen, dass dieses nach und nach auch in anderen Sprachen insbesondere ins Englische übersetzt wird. Der original persische Artikel ist in drei Teilen mit den obigen Titeln geschrieben. Da aber für deutsch-europäische Leser die Umweltprobleme weitgehend bekannt sind, fasse ich den dreißigseitigen originalen Text stark zusammen. Der europäische Leser, falls nötig, kann sich zwecks Verständigung der Hauptumweltprobleme der umweltwissenschaftlichen Literatur in seiner Sprache widmen.

Dieser Artikel, ist gleichzeitig als öffentliche Bekanntmachung des globalen Umwelt-Kultur-Wissenschaftsforums, UKW3 zu verstehen. Ein Kultur-Wissenschaftsforum für Publikationen in Belangen der Umwelt und des Umweltschutzes von und für Drittweltleute. Dieses Forum ist im Jahre 1997 von mir gegründet worden. Hier nutze ich die Gelegenheit und appelliere an alle verantwortungsbewussten Menschen insbesondere Akademiker, Umweltforscher und –freunde, sich mit ihrem Kontakt, ihrer Mitgliedschaft sowie ihrer mentalen und finanziellen Unterstützung für die weitere Existenz und das Wachsen dieser wertvollen menschlichen Idee im Dienste der Drittwelt zu beteiligen.

Teil 1: Vorstellung des FAKTOR VIER sowie wissenschaftliches Kennenlernen der Hauptumweltprobleme und –katastrophen (stark zusammengefasst)

Kurze Vorstellung und Übersetzung des FAKTOR VIER

Ich habe das FAKTOR VIER kurz nach seinem Erscheinen im Jahr 1995 gelesen. Als ich mich noch in den ersten Kapiteln befand, war ich mit vollem Enthusiasmus für dessen Übersetzung ins Persische entschlossen. Es hat ein Jahr gedauert bis ich mit der Arbeit vollständig fertig war. Für die Übersetzung habe ich ca. fünfhundert Stunden gebraucht. In der Zeit habe ich hauptberuflich an einem Weiterbildungslehrgang, „Umweltcontrolling-Euroopa“ teilgenommen. Meine Freizeit widmete ich der Übersetzung des FAKTOR VIER. Als ich im September 1997 die persische Version des Buches „Meine Ernte, meine Schweißarbeit“ in den Händen hielt, bemerkte ich erst, dass ich schon am Anfang eines schwierigen Weges stehe. Der Weg bis zum Druck und Verlegen im Iran. Viele von Ihnen, verehrten Leser, die mit Publikationen in einem Drittweltland und darunter Iran zu tun hatten, wissen wovon ich spreche. Ich sah aber auch, dass sich in mir viele neue, hoch interessante Ideen entwickelt haben. Einer dieser Früchte war die oben erwähnte Gründung des Umwelt-Wissenschaftsforums.

Herr Professor E. U. v. Weizsäcker, Amory B. Lovins und dessen Frau L. Hunter Lovins sind die Autoren des FAKTOR VIER. Professor Weizsäcker war Präsident des Wuppertal Instituts und seit einigen Jahren sitzt er für die SPD im Bundestag. Für die Beschreibung des Buches bediene ich mir hier Teile des Gleitworts der deutschen Fassung von Ricardo Diez Hochleitner, der zu der Zeit Präsident des Club of Rome war:

„Faktor vier wird, so hofft der Club of Rome, zu einem neuen Schlagwort. Doppelter Wohlstand, halbiertes Naturverbrauch – das steht im Zentrum dessen, was die erste globale Revolution von uns fordert. Ohne eine weltweite Verdoppelung des Wohlstands sind die bedrohlichen politischen Spannungen und die auf andere Weise ebenso bedrohliche weltweite Armut nicht zu überwinden, Und ohne eine Halbierung des Naturverbrauchs können die ökologischen Gleichgewichte nicht wiederhergestellt und die Lebensgrundlagen nicht langfristig gesichert werden, was der berühmte Bericht *Grenzen des Wachstums* von 1972 ausgeführt hat.“

„Zwischen Imperativen Verdopplung des Wohlstands und Halbierung des Naturverbrauchs spannt sich die *Welt-Problematik* auf, die der Mit Amory und Hunter Lovins ist es gelungen, die weltweit führenden Energieeffizienz-Experten in das

ehrzeigige Projekt der Resolutik einzubinden. Unserem Club-Mitglied Ernst von Weizsäcker ist es zu verdanken, dass die Faktor-vier-Arbeit dem Club of Rome gewidmet und dass der weitere Horizont der Stoff- und Transportproduktivität mit der Energieproblematik sinnvoll verbunden wurde. Im Namen des Club of Rome wünsche ich diesem neuen Bericht, der zuerst auf deutsch und im Jahre 1996 auf englisch und mutmaßlich in zahlreichen anderen Sprachen erscheinen wird, eine starke Resonanz. Der Zustand der Welt lässt keine Säumigkeit bei der Lösung der großen Menschheitsproblem zu.“ (1)

Erwähnung der Hauptumweltprobleme und –Katastrophen

Treibhauseffekt

und damit verbundene Folgen und Katastrophen wie z.B. Verschwindung der kleine Insel- und Inselstaaten (2).

Ozonloch

Erosion

hier ist die künstliche, die von Menschen verursachende Erosion gemeint

Energieknappheit

Rohstoffknappheit

Ozonalarm, Ozon auf der Erde

nicht zu verwechseln mit Ozonloch

Wasserknappheit

Vernichtung der Vielfalt

Demographie und Nahrungsmittelknappheit

Wasserverschmutzungen und Überfischen

Saure Regen

Definitionen und Statistiken

Ökologischer Rucksack (3)

Ökologischer Rucksack wird eingeführt, um die „Materialintensität pro Dienstleistungseinheit“ (MIPS) zu erläutern. Das ist die über den gesamten Lebenszyklus von Produkten summierte und auf die letztlich erzielte Dienstleistung bezogene Stoffmenge. Eine Lindenholzschale von einem Pfund Gewicht hat vielleicht einen „ökologischen Rucksack“ von zwei Kilogramm, das heißt, die Stoffumsätze zu ihrer Herstellung liegen in der Gegend von 2 Kg. Ein Goldring ist im Zweifelsfall besonders „schwer“. Für 10 g Gold werden etwa 3,5 t allein beim Goldbergwerk umgesetzt. Der Begriff des „ökologischen Rucksack“ stammt von Schmidt-Bleek (1994).

Ökologischer Fußabdruck (4)

Der ökologische Fußabdruck (ÖF) ist ein Maß für die Inanspruchnahme der Natur. Je größer und schwerer eine Person ist, um so größer sind in der Regel auch ihre Füße. Der ökologische Fußabdruck ist nicht nur ein sehr anschauliches Instrument, um nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeit und Tragfähigkeit der Erde zu erklären, sondern kann gleichzeitig als Maßstab für deren Stand bzw. Fortschritt eingesetzt werden. Der ökologische Fußabdruck bilanziert die Naturfläche, die zur Bereitstellung

unseres Rohstoff- und Energiebedarfs in Anspruch genommen wird. Je mehr Rohstoffe und Güter wir verbrauchen, um so größer wird unser Fußabdruck. Dieser ist für einzelne Personen oder auch für Regionen und Länder darstellbar. Schnell wird dabei deutlich, dass wir rechnerisch mehr Fläche nutzen als uns zur Verfügung steht und damit die ökologische Tragfähigkeit der vorhandenen Fläche überschreiten.

Der ökologische Fußabdruck setzt sich aus folgenden Flächen zusammen:

- „*Energiefläche*“ zum Ausgleich für die Verwendung fossiler Energie,
- *Siedlungsfläche* z.B. für die Häuser, Verkehrs- und Produktionsflächen,
- *Ackerland* für die Erzeugung von pflanzlichen Nahrungs- und Futtermitteln aber z.B. auch Textilfasern oder Schmierstoffen,
- *Weideland* für unser Vieh und alle Produkte, die von ihm stammen,
- *Wald* für Bauholz und Papierrohstoff sowie
- *Meeresfläche*, aus der wir uns mit Meeresprodukten versorgen.

Das ist die Idee von William Rees und seinem Team an der University of British Columbia in Vancouver, Canada. Die Erklärung dieses Begriffes wurde in einem Projekt im Internet „Zeigt her Eure Füße...“ von Matthias Schnauss übernommen.

Ökologische Steuerreform, grüne Steuer (5)

Hier nur so viel zur ökologischen Steuerreform. Was die Grünen und Herr Trittin betreiben, ist keine ökologischer Steuerreform. Bei einer tatsächlichen ökologischen Steuerreform würden die Steuereinnahmen für die Reparation der menschlich verursachten Umweltschädigung und im Dienste des Umweltschutzes ausgegeben werden und nicht wie z.Z. in Deutschland der Fall zweckentfremdet ausgegeben werden. Man lese die richtigen Definitionen hierzu vom FAKTOR VIER und anderer Umweltwissen-Literatur.

Rückkopplung (6)

Wirksamer als komplizierte Anreizsysteme ist manchmal eine einfache Rückkopplung: Wenn eine Fabrik das Betriebswasser flussabwärts von ihrem eigenen Abwasserrohr entnehmen muss, wird sie schon dafür sorgen, dass die Wasserreinigung ununterbrochen gut funktioniert. Das heißt, im strengeren Sinne die Verantwortung übernehmen: Man sieht, was das eigene Handeln anrichtet und betrachtet das Ergebnis als „Antwort“.

Einführung zwei neuer Begriffe

1. „*Ökologische Einwohnerzahl*“, „*Konsum Einwohnerzahl*“ oder „*tatsächliche Einwohnerzahl*“
2. „*Koeffizient der ökologischen Einwohnerzahl*“ oder „*Konsumkoeffizient*“

Um eine gerechte Lasterverteilung bei der Präparation menschlich verursachter Umweltprobleme zu erreichen und um eine Verhinderung der globalen Umweltkatastrophen gewährleisten zu können, führe ich hier zwei neue Begriffe, „*Ökologische Einwohnerzahl*“ und „*Koeffizient der ökologischen Einwohnerzahl*“ an. Die Einwohnerzahl eines Landes allein sagt uns gar nichts über das Konsumverhalten dieses Landes. Und wie im oben besprochen, ist der *ökologische Fußabdruck (ÖF)* ein

Maß für die Inanspruchnahme der Natur. Aber damit allein haben wir keinen Vergleich und somit kein fertiges Endergebnis. Mit der Einführung des Begriffs „Ökologische Einwohnerzahl“ kann jedes Land nach der Ermittlung seines realen Konsumenten d.h. nach seinem realen Konsumverhalten in Verantwortung gezogen werden. Damit können wir genau ermitteln, welches Land sich in wie weit und wie hoch beim Aufbau der Erde beteiligen muss.

Meines Wissens und laut meiner Recherchen sind diese zwei Begriffe erstmals von mir benutzt, definiert und kalkuliert worden:

Rechnerisch ermittelbare „Ökologische Einwohnerzahl“ eines Landes ist zu verstehen als Einwohnerzahl eines Landes multipliziert mit dem rechnerisch zu ermittelndem „Koeffizienten der ökologischen Einwohnerzahl“ desselben Landes.

Vorab, zur Ermittlung der „Ökologischen Einwohnerzahl“ präsentiere ich eine grobe Berechnung. Hier der Vergleich von den USA als Inhaber des größten „ökologischen Fußabdrucks“ mit Bangladesch als dem Inhaber des kleinsten „ökologischen Fußabdrucks“ der Welt. Laut Literatur konsumiert ein Amerikaner 35 Fach mehr als der ärmste Mensch der Welt. Also wenn wir die Zahl 35 vorläufig als „Koeffizient der ökologischen Einwohnerzahl“ der USA betrachten und mit den momentanen Einwohnern der USA, d.h. 335 Millionen multiplizieren, ist das Ergebnis 11,725 Milliarden. Dies bedeutet, dass in den USA tatsächlich so viele Menschen konsumieren. Dies ist die „Ökologische Einwohnerzahl“ der USA. Dieser Begriff kann auch „Konsum Einwohnerzahl“ oder „tatsächliche Einwohnerzahl“ eines Landes genannt werden. Das war nur eine grobe Rechnung um dem verehrten Leser diese Kalkulation leichter und verständiger zu machen.

Aber zur genaueren Ermittlung des Koeffizienten und damit der genaueren Berechnung der „Ökologischen Einwohnerzahl“ des jeweiligen Landes, geht man am bestens so vor: man ermittelt den Koeffizienten des jeweiligen Landes nach verschiedenen Wegen und Verfahren. Z.B. verfährt man zur Berechnung des relativen Koeffizienten so, dass man erst den Ökologischen Fußabdruck des Landes ermittelt und in einer Tabelle, Tabelle 1, den Ökologischen Fußabdruck für alle Länder der ganzen Welt einträgt.

Tab. 1: So werden wir die ermittelten ökologischen Fußabdrücke aller Länder nach der Idee von William Rees und seinem Team in dieser Tabelle eintragen

Landeszahl	Name des Landes, alphabetisch	ökologischer Fußabdruck in qkm
...
	Bangladesch	Y
...
	USA	X
...

Dem kleinsten Ökologischen Fußabdruck in der Tabelle 1 wird die Einheit eins zugeordnet. Die Zahl eins wird als der Koeffizient der „ökologischen Einwohnerzahl“ dieses ärmsten Landes auf der Welt betrachtet und in der dafür vorgesehenen Tabelle 2 eingetragen. Wenn der kleinste Fußabdruck dem Land Bangladesch gehört, wird in der Tabelle 2 die Zahl eins als Koeffizient (oder Einheitskoeffizient für die Berechnung der anderen Länder) dieses Landes eingetragen. Vom Dividieren des größten Ökologischen Fußabdrucks, vermutlich das der USA, auf der Tab. 1 durch den kleinsten Fußabdruck, den von Bangladesch, erhalten wir den Koeffizienten für die USA und tragen diesen in der Tab. 2 für die USA ein. So wird die Tab. 2 mit dem jeweiligen Koeffizienten des

Landes vervollständigt, indem wir den Ökologischen Fußabdruck des Landes durch den Ökologischen Fußabdruck von Bangladesch (= der Einheit) dividieren und das Ergebnis in der Tab. 2 für das jeweilige Land eintragen.

Landeszahl	Name des Landes, alphabetisch	relativer Koeffizient des Landes
...
	ärmstes Land z.B. Bangladesch	$Y : Y = 1$
...
	USA	$X : Y = (z.B.) 35$
...

Die dritte Tabelle, die Tabelle für die ökologische Einwohnerzahl eines Landes, also Tab. 3 wird folgend so ermittelt. Man multipliziert den jeweiligen Koeffizienten des Landes aus der Tab. 2 mit zahlenmäßiger Einwohnerzahl desselben Landes und schreibt die ökologische Einwohnerzahl des Landes in der Tab.3.

Länderzahl	Name des Landes, alphabetisch	zahlenmäßige Einwohner des Landes	relativer Koeffizient des Landes	ökologische Einwohnerzahl des Landes
...
	Bangladesch	350 Mio (?)	1	$1 \times 350 \text{ Mio. (?)} = 350 \text{ Mio.}$
...
	USA	335 Mio.	35	$35 \times 335 \text{ Mio.} = 11,725 \text{ Mrd.}$
...

Tab.3: Der Vergleich des größten „ökologischen Fußabdrucks“, also der Vergleich des größten Konsumenten mit dem kleinsten Konsumenten auf der Welt, dem des kleinsten „ökologischen Fußabdrucks“, gibt uns reale Unterschiede im Konsumverhalten zwischen allen Ländern der Welt.

Literatur- und Quellenangaben des ersten Teils:

1. v. Weizsäcker, E. U. und Amory B. Lovins und L. Hunter Lovins. 1995, 1996 FAKTOR VIER. München: Knauer, S. 9 f.
2. Wikipedia, der freien Enzyklopädie: Inselstaaten und kleine Inselstaaten

Nr.	Staatsname	Fläche in km ²	Nr.	Staatsname	Fläche in km ²
1	Indonesien	1.912.988	25	Samoa	2.831
2	Madagaskar	587.041	26	Mauritius	2.040
3	Papua-Neuguinea	462.840	27	Komoren	1.862
4	Japan	377.837	28	São Tomé und Príncipe	1.001
5	Philippinen	300.000	29	Kiribati	811
6	Neuseeland	270.534	30	Dominica	751
7	Großbritannien und Nordirland	242.910	31	Tonga	748
8	Kuba	110.860	32	Bahrain	711
9	Island	103.000	33	Mikronesien	702
10	Irland	70.273	34	Singapur	683
11	Sri Lanka	65.610	35	St. Lucia	616
12	Dominikanische Republik	48.422	36	Palau	508

13	Taiwan	36.006	37	Seychellen	454
14	Haiti	27.750	38	Antigua und Barbuda	442
15	Salomonen	27.556	39	Barbados	430
16	Fidschi	18.367	40	St. Vincent und die Grenadinen	389
17	Timor-Leste	14.409	41	Grenada	345
18	Bahamas	13.939	42	Malta	316
19	Vanuatu	12.190	43	Malediven	298
20	Jamaika	10.991	44	St. Kitts und Nevis	261
21	Zypern	9.251	45	Marshallinseln	181
22	Brunei	5.765	56	Tuvalu	26
23	Trinidad und Tobago	5.128	47	Nauru	21
24	Kap Verde	4.033			

3. v. Weizsäcker, E. U. und Amory B. Lovins und L. Hunter Lovins. 1995, 1996 FAKTOR VIER. München: Knauer, S. 267f.
4. Schnauss, Matthias: „Zeigt her Eure Füße...“ sowie v. Weizsäcker, E. U. und Amory B. Lovins und L. Hunter Lovins. 1995, 1996 FAKTOR VIER. München: Knauer, S. 244f.
5. v. Weizsäcker, E. U. und Amory B. Lovins und L. Hunter Lovins. 1995, 1996 FAKTOR VIER. München: Knauer, S. 219f
6. v. Weizsäcker, E. U. und Amory B. Lovins und L. Hunter Lovins. 1995, 1996 FAKTOR VIER. München: Knauer, S. 208f

Teil 2: Die Rolle der globalen Ausbeutung bei Umweltproblemen und -katastrophen

Meine Meinung sowie meine Kritik an das FAKTOR VIER

Warum ich FAKTOR VIER übersetzte, lag in einer Anregung, in Beweggründen, die in mir wach geworden waren, eine Stimme, die mir sagte, dass man endlich handeln müsse etwas gegen die potente Gefahr von Umweltproblemen und -katastrophen zu tun. Man darf nicht mit der Egalität in die Zukunft blicken, sich brav die Hiobs-Botschaften anschauen und einfach abwarten - ich darf nicht auf den Absturz unseres großen Zuhauses, der Erde Zeit verschwenden. In FAKTOR VIER habe ich eine Antwort gefunden – obwohl keine ganze Antwort. Eine halbherzige Antwort auf meine Ängste und auf meine innere Beunruhigung. Ängste und Beunruhigungen wegen der potentiellen und heimtückischen Umweltkatastrophen, die auf uns alle warten.

Im Gegensatz zu den Autoren des FAKTOR VIER komme ich aus der Drittwelt. Mit der Verfassung meiner Meinungen und politischem Nachtrag in die persische Sprache und nun ins Deutsche habe ich – ich bin der Meinung und die Drittweltländer werden höchstwahrscheinlich einstimmig mir beistehen – die unvollkommene Antwort in die volle und richtige Antwort umgesetzt. Als Übersetzer des FAKTOR VIER, bin ich fest davon überzeugt, dass der Hauptanteil der Umweltprobleme und deren Wurzel ein politische Problem ist.

Die Wurzel vieler Probleme und Umweltproblemen liegen hauptsächlich in Ausbeutungen, imperialistischen Barbareien und in ungerechter Verteilung. Einige sogenannte „zivilisierte Länder“ mit dem Land unbegrenzter Möglichkeiten, USA an der

Spitze haben viele diese Schwierigkeiten verursacht und verursachen sie noch. Die USA mit ihrem 5%-igen Anteil an der Erdbevölkerung verursachen 27 % CO₂-Ausstoß der gesamten Menge. Das ein Land wie Bangladesch in einigen Jahrzehnten völlig unter Wasser liegt, wurde und wird vor allem durch das Konsumverhalten der USA und der „Wegwerfgesellschaftsmentalität“ verursacht. Viele ähnliche Fälle sind zu beklagen.

Ich bin nicht nur mit Umweltschutzproblemen und deren Wurzel in der Drittwelt vertraut, sondern habe sehr wohl selbst mit Haut und Knochen die „moderne“ Diktatur, der persischen Monarchie, als auch der fanatisch reaktionären Diktatur erlebt und unter diesen gelebt.

Was man sehr aufmerksam beachten muss, ist die sehr relevante Tatsache, dass ohne mentale, finanzielle und militärische Unterstützung der USA und einigen Industrieländern, das persische Volk und jedes Volk auf der Welt imstande wäre um mit Diktaturen alleine fertig zu werden. Ohne fremdes Eingreifen und ohne fremde Unterstützung der Diktatur ist jedes Volk imstande seine Diktatur eigenhändig in den für sie vorgesehenen Mülleimer der Geschichte reinzuschmeißen (1).

Deshalb widme ich der Drittwelt sowie der Umweltorganisation Greenpeace das persische FAKTOR VIER und diese Zeilen, die aus meiner Sicht die Ergänzung des Buches darstellen.

Die Wurzel vieler politischer Probleme sowie Umweltprobleme liegen in der Anmaßung des weißen Mannes. Diese Wurzeln sind Herrschaftssucht, Machtssucht, Geldgier und Perversion der Hohlköpfigen, die Herrschaft der Wirtschaft und der Politik in den blutigen Taten festzuhalten.

Die Rede des Indianerhäuptlings aus Seattle an den amerikanischen Präsident:

„.....
.....
.....“

Medows und seine Mitarbeiter haben mittels Mathematik und Computermodellen verschiedene mögliche Szenarien angemalt. Die Szenarien der unterschiedlichen Umweltkatastrophen, die auftreten würden, wenn der beschränkte Mensch seinen zerstörerischen Kurs beim Konsumieren und das Leben in einer Wegwerfgesellschaft nicht ändert.

Und hier einige Zitate aus dem FAKTOR VIER:

„Der neuste Bericht des Worldswatch Institute zur Lage der Welt (Weiss, 1995) oder Die neuen Grenzen des Wachstums von Meadows/Randers (1992) machen klar, dass wir uns mit der Natur auf Kollisionskurs befinden. Die Natur würde eine Kollision irgendwie überleben; die Menschheit nicht.“

„Der Erdgipfel im Jahre 1992 in Rio, mit offiziellem Titel der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED), wurde als bis dahin größte diplomatische Versammlung der Geschichte gefeiert. Über hundert Staats- und Regierungschefs und weit über hundert Minister kamen. Insgesamt strömten 30. 000 Menschen nach Rio, viele allerdings nicht zur Konferenz selbst, sondern als Teilnehmer an den über hundert Veranstaltungen des Global Forum der Nichtregierungsorganisationen (NRO).“

„In Rio de Janeiro hat sich aber weitgehend die Auffassung des Norden durchgesetzt: Die Agenda 21, das Kernstück der UNCED-Verhandlungen, behandelt fast ausschließlich die Probleme des Südens und stellt den Nordens und den Lebensstil des Nordens nicht ernstlich in Frage. Lediglich Kapitel 4 der Agenda nennt nachhaltige Lebensstil- und Verbrauchsmuster als Wesensmerkmal der nachhaltigen Entwicklung. Der Norden sorgte aber dafür, dass dieser Abschnitt der Agenda weitgehend Appellcharakter behielt. „Der American way of life steht nicht zur Verhandlung“, war der berühmt gewordene Anspruch des damaligen US-Präsidenten George Bush, als er ins Flugzeug nach Rio de Janeiro stieg.“ (2)

Sie, sehr verehrte Leser, Sie sehr geehrte Autoren des FAKTOR VIER, Sie sehen, dass die Nordens, also westliche Industrieländer vor allem USA mit ihrem „American way of life“ in Rio die Fortschritte, eine gerecht und nachhaltige Entwicklung für alle Erdbewohner zu erreichen, im Wege stand. Und nicht nur in Rio, sondern in Berlin, in Bonn, in Kioto in Japan, in Kapstadt, in Johannesburg usw. der „American way of life“, die Ausbeutung der Erde und ihre Energie- und Rohstoffquelle, die Wegwerfgesellschaft, die Ausbeutung der dritten Welt stand im Wege, um eine global und gerechte Lösung für die Umweltproblematik zu finden und zu praktizieren.

Sehr geehrter Herr Weizsäcker, Sie und alle anderen in den industriellen Länder lebenden Intellektuelle müssen wissen, wo das Problem liegt! Ich glaube sogar Sie wissen, worin die eigentlichen Probleme und Wurzeln liegen. Man muss nur laut denken! Ein Land wie die USA, die mit ihren ausbeuterischen Kriegen, ihrer Konsumgesellschaft, ihrer Mentalität von CocaCola und McDonalds, die hauptsächlich die Erde verschmutzt, steht im Weg um eine Lösung einer menschen- und umweltgerechten Umweltpolitik zu praktizieren.

Wenn man als europäischer Umweltschützer glaubhaft erscheinen und von der Drittwelt ernst genommen werden will, muss man vor allem den Mund aufmachen, Tabus brechen und den Versuch starten den westlichen Menschen von einer Wegwerfmentalität zu bekehren. Falls man es als westlicher Mensch mit dem Umweltschutz ernst meint, muss man versuchen seinen ökologischen Fußabdruck verkleinern und endlich aufhören ein schlechtes Vorbild für die dritte Welt zu sein.

Wir sind alle Zeugen der Rolle der USA, für die Rolle ihrer ausbeuterischen Mentalität und der einiger westlicher Länder bei der Verschmutzung der Lebens- und Energiequellen, mittels Krieg und mittels ihrer menschenverachtenden Politik. Wir beobachten, dass die USA um die Welt zieht um „die Terroristen“ zu bestrafen und zu bekämpfen. Erstens wissen wir alle, dass das hier nicht um „Terroristen“ oder mindestens nicht nur um „die Terroristen“ geht . Sondern es geht um die Beherrschung der Ölquelle, um die Fernhaltung Chinas und anderer konkurrierender Länder von der Energiequelle, es geht um die Langzeitstrategie und langfristige Interessen der USA. Zweitens: jedes heutige kluge Kind weiß, dass die sogenannten Terroristen, Leute wie Saddam Hussein und Benladen doch die amerikanischen Kinder, die von CIA brav erzogenen sind. Die wurden bewaffnet und unterstützt um mit Iran, um mit anderen Gleichgesinnten zu kämpfen. Das alles haben wir nicht vergessen (1).

Ich werde auch hier, wie es immer mein Stil ist die Tabus brechen. Ich werde jetzt und hier, zunächst ganz zusammengefasst, von der Doppelmoral der sogenannten „zivilisierten Welt, von „zivilisierter“ Wildnis im 21. Jahrhundert sprechen. Ich werde

davon sprechen, warum es viel besser ist die Tabus zu brechen. Ich sage ganz offen, Herr Bush hören Sie mit Menschenmanipulation und massakrieren der Welt auf. Es gab keine ABC-Waffen in Irak. Es gab und gibt keine Beziehung zwischen Sadam und Benladen, es gibt wohl aber viel besseres und viel wichtigeres in Irak für Sie. Es gibt Öl, es gibt langfristige strategischen Interesse in der Region, die Ihnen helfen würden den „American way of life“ aufrecht zu erhalten und weiter hoch zu schrauben.

Ich werde in einem Artikel mit politisch wissenschaftlichen Beweise zeigen, was Terror bedeutet und wer eigentlich die Terroristen sind. Aber hier ganz kurz muss ich noch nur folgendes los werden: dass in Palästina tag täglich durch ein wildes Tier wie Scharon ein Blutbad angerichtet wird und falls man davon berichtet, als antijüdisch abgestempelt wird, dass die Gefangenen in ihrem eigenen Land in Irak durch die Besatzer gefoltert und terrorisiert werden, dass internationalen Rotes Kreuz seit Monaten (und Hand aufs Herz nicht sogar von Anfang an?!) davon wusste und diese weder veröffentlicht noch dagegen etwas getan hat, dass in Guantanamo über 600 Menschen illegal und gegen alle gegebene Rechte über 2 Jahre in Käfigen im Winter und Sommers ausgesetzt sind und schlechter als wilde Tiere behandelt und gehalten werden, dass die UN-Resolutionen in Irak per Militär durchgesetzt wird, dass die UN ganz unverschämt die Israelis bei ihrem Folterungen und Blutbäder gegen das palästinensische Volk zuschaut und den Mund hält oder auch ab und zu ein mildes Urteil in Form von verwässerten Resolutionen von sich abgibt, ... und alle diese menschenverachtenden und anmaßenden Aktionen von „zivilisierten Welt“ geduldet wohl aber gefördert wird, dass viele verantwortungsbewusste Akademiker darunter auch ich als Umweltschützer und Publizist aus der Drittwelt nur knapp 500 Euro zur meiner monatlich Lebensunterhaltung zur Verfügung habe, diese und vieles mehr, alle sind uninteressant. Hauptsache es lebe „American way of life“! Mr. Bush, Ihr Regieren kotzt mich an! Ihre Waffenindustrie kotzt mich an!

Die Autoren des FAKTOR VIER haben die Wurzeln des Umweltverschmutzungen, Umweltkatastrophen entweder nicht erkannt oder nicht davon wissen wollten. Die Tatsache, dass die aus der „ersten Welt“ kommen und entweder nicht sensibel genug sind für das Verstehen von Ausbeutung und imperialistischen Weltherrschaft oder Bedenken haben, dass des ihrer Posten und politischen und populäre Situation zu verlieren, konnte u.a. Gründe sein für ihre konservative Haltung und Stellungnahmen.

Ich betrachte das Verfassen dieser Zeilen als meine menschliche Verantwortung, als eine Antwort aus Sicht der intellektuellen Drittweltmenschen, die sich lang genug in der „ersten Welt“ aufhalten und mit beiden Mentalitäten und Problemen gut vertraut sind, um richtig zu beobachten, zu beurteilen und bei der Erfindung einer gerechten, menschen- und umweltgerechten Lösung mitwirken zu können.

Deshalb wir, ich und die anderen verantwortungsbewussten Drittweltintellektuelle könnten die Rettung sein. Wir konnten die Rettung sein, falls sich die zivilisierte Welt gerecht und kritisch mit sich auseinandersetzt und von unseren Tabubrüchen keine kalten Füße bekommt. Ich kritisiere auch die Drittwelt für ihre Nachahmung und die Kopie so genannter Lösungen der Industrieländer, die hinsichtlich des Umweltschutzes eigentlich keine Lösungen sind, sonder nur die Sackgasen! Wir sind es, die die beiden Fronten an einem gerechten Verhandlungstisch zurückbringen könnten. Norden und Süden müssen im Interesse derer nachhaltigen Existenz und im Interesse unserer einzigen Erde, unserem einzigen blauen Planeten handeln. Wir Menschen müssen weit mehr als nur unsere Nasenspitze sehen müssen und dürfen.

Ich kann viele Probleme und Wurzeln der beiden Fronten verstehen. Die USA müssen endlich die Augen aufmachen und nicht auf Kosten der nachhaltigen Entwicklung, nicht auf Kosten der restlichen Welt „American way of life“ betreiben. Und die Drittwelt muss mit erwachsenen Handlungen endlich mit der Nachahmung der Fehler der Industrieländer aufhören. Menschen müssen von ihrem Winterschlaf aufwachen und das Glück nicht im Konsumieren und in materiellen Dingen sehen. Das Glück ist ein immaterieller Wert, ein Zustand, der erst begriffen werden muss.

Es müssen weltweite politische Rahmenbedingungen für eine saubere Umwelt, für eine Verhinderung der weiteren Umweltverschmutzungen und –katastrophen geschaffen werden. Das ist nicht richtig, dass ein Bangladeschi, ein Mitbewohner der kleinen Inselstaaten und ein verhungertes afrikanisches Kind mit ihrer Existenz, mit ihrem Leben für Ihren „American way of life“ zahlen müssen, Herr Bush. Das ist anmaßend, menschenverachtend und völkerrechtswidrig, dass Herr oder Frau Wirtschaftsboss, Politiker, Herr und Frau Prominent, Künstler, Sänger mit ihren Privatjets über die Wolken düsen und Boden, Luft und Wasser verschmutzen und bei der Ausweitung des Ozonlochs aktiv mitmachen. Solche Umweltsauereien müssen ab sofort verboten werden. Das ist nicht richtig, dass jeder der Geld hat, ganz frei die Umwelt versaut. Das ist ein merkwürdiges und dubiöses Verständnis von Freiheit.

Wir, ich und alle anderen westlichen sowie drittweltländliche verantwortungsbewusste Intellektuelle müssen Hand in Hand und mit unserem Wissen und Gewissen einheitliche Rahmenbedingungen, politische und umweltpolitische Rahmenbedingungen gegen alle schädigende Umwelttätigkeiten aller Erdbewohner schaffen. Es muss eine einheitlich hohe Strafe für den großen Umweltsünder weltweit ins Leben gerufen werden.

Das anmaßende Verhalten des weißen Mannes, seine Sklaverei, seine betrügerischen Krokodilstränen, seine Manipulation sowie die Ausbeutung der Armen müssen aufhören. Erst dann kann man von einem ernstgemeinten gerechten Umweltschutz und einer -politik sprechen.

Sehr geehrter Herr Weizsäcker, bei allem Respekt, auch Sie dürfen sich nicht mit halbherzigen Sachen zufrieden geben. Auch Sie dürfen den barbarischen Akt des Krieges in Irak, in Jugoslawien, in Vietnam usw. mit Urangranaten und Napalm gegen Kinder, Frauen und Umwelt nicht außer Acht lassen. Wer sich um Umweltschutz kümmern will, kann und darf nicht seine Augen vor Kriege, Armut und Ausbeutung sowie deren Gründe und Wurzeln schließen.

Herr Weizsäcker, Sie glauben tatsächlich doch nicht, dass Mr. Bush und die amerikanische Politik die Länder auf der Welt angreift nur wegen der Befreiung des Jugoslawisches Volkes sowie Befreiung des irakisches Volkes von der Diktatur, und wegen der angeblichen ABC- und Massenvernichtungswaffen Sadams. War der Sadam selbst nicht doch die Marionette der AMIS, als er mit der finanziellen und militärischen Unterstützung der USA den Iran angriff? Befand sich doch Mr. Donald Rumsfeld nicht in Irak als Sadam mittels deutscher Chemiewaffen 5000 Leute in Halabche im kurdisch-iranischen Grenzgebiet massakriert hat!?

Rein wissenschaftlich gesehen unterstütze ich Ihr FAKTOR VIER. Aus diesem Grunde habe ich mir auch jahrelang die Mühe gemacht es zu übersetzen. Wie Sie wissen und die iranisch-politisch-kulturelle Landschaft mein Zeuge ist, habe ich bisher gar nichts vom persischen Verlag und den Behörden für 500 Stunden harte Übersetzungsarbeiten

bekommen. Dort in Iran, in einem so erbärmlichem, gottverlassenen Land, in dem im Namen des Gottes, des Allahs, Bücher verbrannt werden, im Namen der Kulturrevolution die Universitäten geschlossen gehalten werden, hat ein verantwortungsbewusster Intellektueller nur dann eine Chance etwas Geld für seine Verfassungen und seine Übersetzungen zu erhalten, wenn er gerade den Koran übersetzt oder die Mullahs bei ihrem Hokuspokus behilflich wird.

Ich habe die Übersetzung aus Überzeugung getan. Aber ich sehe nicht ein, dass eine Minderheit, weil sie Geld hat, weil sie es sich leisten kann, weil zu unrecht, die wirtschaftliche und politische Führung in den Händen trägt, weil sie Prominent ist und in privaten Konzerten singt die Umwelt mit ihrer Wegwerfgesellschaftsmentalität und ihren Vorgehensweisen verpesten.

Für die Klarstellung der Tiefe der katastrophalen Lage sowie für eine gerechte Lasterverteilung zur Bekämpfung der Wurzeln der Umweltprobleme habe ich zwei neue Begriffe eingeführt. Der erste Begriff heißt „ökologische Einwohnerzahl“ und der zweite Begriff ist „Koeffizient der ökologischen Einwohnerzahl“. Einfachheitshalber wird der zweite Begriff nur als Koeffizient (und relativer Koeffizient) bezeichnet. Die beiden erstmals von mir stammenden Begriffe sind auf die Anlehnung von „Nachhaltigkeit“, „Ökologischer Fußabdruck“ und „Ökologischer Rucksack“ definiert. Alle diese Begriffe wurden im ersten Teil dieses Artikel definiert.

Jetzt möchte ich Sie, den verehrten Leser mit einigen Zahlen und Statistiken der vergangenen Kriege vertraut machen. Die Kriege, die man sicherlich hätte verhindern können, wären bloß die Geldgier und ausbeuterischer und imperialistischer Eigenschaften der USA und einiger Länder nicht im Spiel. Die Kriege, die falls sie nicht stattgefunden hätten, man mit den dafür ausgegebenen Gelder jedem einzelnen Dorf auf der ganzen Welt mit den modernsten Trinkwasseraufbereitungsanlagen, bester Gesundheit und Nahrung für alle, ausrichten könnte. Es könnte die ganze Welt in Frieden und Bequemlichkeit verbringen.

Der erste und zweite Weltkrieg

„Selbst aus den beiden Weltkriegen ist die Menschheit immer noch mit Umweltfolgen belastet, obgleich diese Kriege nun bereits fast ein Jahrhundert bzw. mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegen. Auf den Pazifik-Inseln, dem Schauplatz des Krieges zwischen Alliierten und Japanern, rosten noch heute Waffen, Geräte und Munition aus dieser Zeit völlig unkontrolliert vor sich hin. Sie werden mancherorts reaktiviert – zu neuerlichem gewaltsamen Konfliktaustrag genutzt. So bestand die ursprüngliche Ausrüstung der oben“

„Aber auch auf deutschem Boden finden sich immer noch sog. Rüstungsaltlasten bzw. militärische Altlasten aus jener Zeit. Standorte der Rüstungsproduktion aus dem zweiten Weltkrieg auf deutschem Boden haben massive Umweltverseuchungen hinterlassen. Zahlreiche hochgiftige Chemikalien (wie die krebserregenden aromatischen Amine oder Nitroaromaten) im Boden, in Abfallhalden und im Grund- und Trinkwasser haben diese Standorte nachhaltig vergiftet. „

„Besonders großes Gefahrenpotential bergen die vor den deutschen Küsten in Nord- und Ostsee im Zweiten Weltkrieg und danach versenkten Kampfmittel. ... Immer wieder

kommt es in der Ostsee, in der ca. 300.000 Tonnen chemische Kampfstoffe aus dem Zweiten Weltkrieg versenkt werden sein sollen (zum Teil in Tiefen von weniger als 30 Metern), zu Unfällen, wenn Fischer Lost (Senfgas) zusammen mit dem Fang in den Netzen haben und mit den Senfgasklumpen in Berührung kommen. Auch Urlauber haben sich schon häufig an den Stränden mit angeschwemmten Lostklumpen stark verätzt.“ (3)

Vietnamkrieg

„Wenn wir weiter in der Geschichte zurückgehen, so müssen wir den Vietnamkrieg zumindest erwähnen, wenn es um „ökologische Katastrophen“ und „Umwelt-Kriegsverbrechen“ geht. In diesem Krieg haben die USA gezielt und in großem Maßstab Umweltzerstörung als Methode der Kriegsführung eingesetzt. Am schlimmsten in Erinnerung ist immer noch der großflächige Einsatz von Herbiziden (Agent Orange) zur Entlaubung der Wälder. „Von 1965 – 1970 wurden in 30 000 Einsätzen 90 000 Tonnen dieser Vertilgungsmittel über Vietnam ausgestreut. Ca. 1/7 der Fläche Vietnams wurde teils mehrfach „behandelt“ – das entsprach 44% des Waldes und 43% des bebauten Bodens“ (Krusewitz 1985:108).“

„Die Erfahrung mit der Umweltkriegführung in Vietnam waren übrigens ein Grund für den Abschluß der ENMOD Convention und Zusatzprotokoll I im Jahr 1977. Die USA haben diese Verträge allerdings weder ratifiziert noch – siehe Irak und Jugoslawien – sich später daran gehalten.“

„Der Vietnamkrieg hat erstmals in großem Maßstab deutlich gemacht, wie gezielte Umweltmanipulationen als Waffe eingesetzt werden können. Seither planen Militärs den Einsatz der „Natur als Waffe“: das Auslösen von Erdbeben oder Vulkanausbrüchen, künstlich erzeugtem Sturm, Regen oder Hagel, das Sprengen von Staudämmen oder das Bombardieren von Ölquellen gehören in dieses Horror-Arsenal (vgl. dazu ausführlich Röhl 1985). Hierbei handelt es sich allerdings noch weitgehend um – wenig erbauliche „Zukunftsmusik“.“ (3)

Falklandkrieg

„Auf den Falkland-Inseln sollte die Räumung der Minen unmittelbar nach dem Krieg zwischen Argentinien und Großbritannien (1982) beginnen. Aber diese Aufgabe erwies sich als derart schwierig, das sie letztendlich nicht durchgeführt wurde. Teile der Inseln sind heute Sperrgebiet und damit für beide Seiten verloren.“ (3)

Golfkrieg 1991

„Dimensionen ökologischer Kriegsfolgen: zum Beispiel Kuwait 1991

„Die im Golfkrieg 1991 in Kuwait verursachten Umweltschäden lassen sich zusammenfassend in folgende Bereiche einteilen:

a) Verschmutzung der Atmosphäre: Mehr als 751 Ölquellen standen im Zeitraum von Januar bis November 1991 in Flammen. Der Emir von Kuwait löschte am 6. November

symbolisch die letzte Flamme und ließ für die dokumentarischen Filmaufnahmen Tonnen sauberen Wüstensands an den Ort des Geschehens transportieren. Das Washingtoner Worldwatch Institute schätzt, daß in den ersten Monaten nach Kriegsbeginn ungefähr sechs Millionen Barrel Rohöl täglich in die Luft geschleudert wurden - das sind 9% des weltweiten Verbrauchs. Im Durchschnitt verbrannten während der neun Monate 2, 5 bis 3 Millionen Barrel täglich. Nimmt man dazu noch die ausgeflossenen Mengen, nähert man sich einer Zahl in Höhe von tausend Millionen Barrel. Von diesen Belastungen gelangten ca. 100 Millionen Tonnen Kohlenstoff in die Atmosphäre, was einem Äquivalent von 1, 8 % des weltweiten Ausstoßes pro Jahr entspricht. Dazu kommen sechs Millionen Tonnen Schwefel, eine Million Tonnen Stickstoff, Tausende von Tonnen Ruß (Partikel und Pulver) und außerdem große Mengen von Kohlenwasserstoff..

b) Verschmutzung des Meeres: Die Ölpest betrifft hauptsächlich das Gebiet der Südküste Kuwaits. Im Norden des Landes haben sich im Verlauf des Jahres 1991 zahlreiche Ölteppiche unbekannter Herkunft gebildet.

c) Verschmutzung des Trinkwassers: Die Bemühungen, die durch atmosphärische Verschmutzungen hervorgerufenen Ablagerungen auf dem Meereswasser durch eine Chlorbehandlung zu beseitigen, verursachen verschiedene krebserregende Substanzen, die auf dem Weg über die Meeressalzungsanlagen direkt in die Trinkwasserbecken der Bewohner gelangen.

d) Verseuchung der Wüste: Ungefähr 60% der 17000 qkm Fläche Kuwaits sind von einer Decke aus Ruß und Öl bedeckt. Ausgedehnte Ölseen führen unmittelbar zum Tod von Flora und Fauna, machen diese Gegenden für die Zukunft unbrauchbar und bedeuten höchste Gefahr und unbestimmbare Risiken in der Zeit großer Wüstensandstürme.

e) Kriegsmüll: Zerstörte Militärfahrzeuge sowie Reste detonierter Sprengkörper und Tonnen hochexplosiver Munition (wie Minen und vor allem Flugzeugmunition) bedecken geradezu das Land. Für einen Großteil des Landes gilt deshalb: Zutritt nur unter Lebensgefahr; Unfälle sind an der Tagesordnung.

f) Radioaktivität: Annähernd 40 Tonnen konzentrierten Urans, das von den Ummantelungen amerikanischer und englischer panzerbrechender Hohlraumgeschosse stammt und zu deren Härtung eingesetzt wird, verseuchen kuwaitischen und irakischen Boden. Offiziellen britischen Quellen zufolge ist die Situation besorgniserregend, da auf mittlere und lange Sicht mehr als eine halbe Million Menschen von den Folgen der Strahlungen des radioaktiven Materials betroffen werden könnte.“ (3), (4), (5)

Afghanistankrieg, Umweltzerstörung durch Krieg in Afghanistan

„Einer Studie des UNEP (UN Environment Programme) zufolge haben 20 Jahre Krieg der Umwelt Afghanistans so schweren Schaden zugefügt, dass die Wiederherstellung gefährdet ist.

20 afghanische und ausländische Wissenschaftler haben 38 Stellen in vier Städten und 35 ländliche Gegenden besucht. Sie fanden, dass in drei Provinzen des Landes mehr als die Hälfte der Wälder zerstört ist. In den Städten ist die Wasserversorgung so beeinträchtigt, dass weniger als 12 Prozent der Menschen Zugang zu sauberem Wasser haben. Eine geregelte Müllbeseitigung gibt es kaum noch. Ö raffinerien und Fabriken stellen ein ernstes Gesundheits- und Umweltrisiko dar. Kinder arbeiten zwölf Stunden am Tag ohne Schutzvorkehrungen mit Chemikalien und übernachten dann noch neben den Maschinen.

Im vergangenen Jahr sind zwei Millionen Flüchtlinge nach Afghanistan zurückgekehrt, für 2003 werden noch einmal 1,5 Millionen Rückkehrer erwartet. Das ausgeblutete Land wird die Menschen kaum versorgen können.“(6)

Irakkrieg

„Im Irak wie zuvor in Kuwait wurden wichtige Infrastruktursysteme, inklusive landwirtschaftlicher, zerstört. Trotz der verkündeten Präzision „intelligenter“, d.h. lasergesteuerter Waffen, die angeblich punktgenau treffen, kamen 110 000 bis 135 000 Iraker durch US- und alliierte Angriffe um – mehr als im achtjährigen Iran-Irak-Krieg (davon 10-20 000 Zivilisten – nicht gerechnet die weiteren mindestens 50 000 Toten durch Bürgerkrieg und Flucht ; Arkien et.al 1991, 42f). Die Greenpeace-Studie geht davon aus, dass es gerade die Verheißung der „präzisen“ Treffsicherheit war, die zu den verheerenden Schäden im zivilen Bereich geführt hatten: „Es war die Zerstörung der gesellschaftlichen Infrastruktur, die man letztendlich als präzise bezeichnen kann. Und es war das Arsenal intelligenter Waffen, das die Angriffe dazu verleitete, die Grundlagen des öffentlichen Lebens einer moderne Gesellschaft zu zerstören: Telefoneinrichtungen, nicht-militärische Ö raffinerien, Elektrizitätswerke und öffentliche Ministerien.“ (4)

„Landminen

Geschätzte Anzahl verlegter Landminen:			
Land	Landminen	Land	Landminen
Afghanistan	10.000.000	Jugoslawien	500.000
Ägypten	23.000.000	Kambodscha	6.000.000
Angola	9.000.000-15.000.000	Kroatien	3.000.000
Aserbaidshan	100.000	Mosambik	3.000.000
Äthiopien	500.000	Namibia	50.000
Bosnien-Herzegovina	3.000.000	Nicaragua	108.297
China, Volksrepublik	10.000.000	Ruanda	250.000
Ecuador	60.000	Somalia	1.000.000
Eritrea	1.000.000	Sudan	1.000.000
Georgien	150.000	Tschad	70.000
Irak	10.000.000	Ukraine	1.000.000
Iran	16.000.000	Vietnam	3.500.000
Jemen	100.000	Summe	105.388.300

Deutsche Minen sind in folgenden Ländern Afrikas und des Nahen Ostens vergeben: Eritrea, Äthiopien, Somalia, Mosambik, Sambia, Angola, Mauretanien, Israel, Saudi-Arabien

Liste der deutschen Minenproduzenten

Die vier größten: Daimler Chrysler Aerospace AG. Rheinmetall GmbH. Dynamit Nobel AG. Diehl-Stiftung & Co.“ (3)

Zusammenfassung des Bisherigen

Der Westen und vor allem die USA haben die Entstehung, die Erhöhung und die Vermehrung der Umweltkatastrophen auf vielfältiger Weise zu verantworten:

- *direkt, und auf folgende Weise*
 1. Aufbau und Förderung einer Konsumgesellschaft, einer Wegwerfgesellschaft, Förderung von betrügerischen Bedürfnissen, hier wird im Namen der Freiheit und Demokratie der Mensch an das Kaufen und Konsumieren gekettet. Man kauft nicht (weil?) man braucht, sondern weil die Modeidyll uns sagt, weil (RTL) und Tausende von Sender uns einreden. Es ist zum bedauern, dass hier die Mehrheit auch mitmacht und sich gern und unwissend verketteten lässt. Gegen den Strom zu schwimmen ist halt schwierig und nicht jedermanns Sache.
 2. Über die Kriege und die Kriegführung, „
 3. Werbung für Wegwerfgesellschaft, Export von Konsumgüter und -Mentalitäten, Export von
 4. über Ausbeutung und Unterdrückung der dritten Welt über Weltbank und Kassieren von hohe ? Zinsen, Ziel ist die Bindung die Abhängigkeit der Drittweltländer, und somit an die Rohstoffe und Energiequelle zu gelangen
 5. Über die Unterstützung von Diktatoren, Waffenverkauf
- *indirekt*
in der Form, dass man sich als Vorbild für Drittweltländer zeigt, die ganze Welt macht die Industrierevolution mit, weil „American way of life“ uns andauernd suggeriert wird. Hier wird CocaCola, McDonalds, Marlboro usw. als Symbol der Freiheit anerkannt und uns gezeigt, dass das Konsumieren Freiheit und Demokratie bringt. Die Diktatoren

Literatur- und Quellenangaben des zweiten Teils:

1. Herr Donald Rumsfeld war im Irak, als Sadam, Chemiewaffen gegen mehr als 5000 Kurden in Halabche eingesetzt hat. Herr Hans-Dietrich Genscher, als derzeitiger deutscher Außenminister hat in Teheran Kulturabkommen mit der islamischen Regierung unterschrieben als zur gleichen Zeit im Ewiger Gefängnis in Teheran Tausende von Freiheitsdenker und Intellektuelle von der wilden Regierung hingerichtet worden waren. Mit Hilfe von deutschen Flugzeuge und Flughäfen israelische Waffen nach Teheran exportiert worden uvm.
Chronik 1986: <http://www.dhm.de/lemo/html/1986/-41K>
2. v. Weizsäcker, E. U. und Amory B. Lovins und L. Hunter Lovins. 1995, 1996 FAKTOR VIER. München: Knaur, S. 235f.
3. Fouad Hamdan, Leiter Kommunikation, Greenpeace Deutschland. 16. Mai 2001, „Umweltzerstörung – Ursache und Folge von Kriegen“, Greenpeace
4. W. Lohbeck, M. Struck, S. Pritsch: AG Krieg und Frieden. Januar 2003, „Hintergrundbericht: Der Krieg gegen den Irak und die Umwelt“, Greenpeace
5. „Umweltschutz und Krieg“: <http://www.greenpeace.org/deutschland/news/frieden/umweltschutz-im-krieg>, 10.05.2003
6. <http://www.greenpeace.org/deutschland/news/frieden/kriegsfolgen-fuer-afghanistans-umwelt>, 10.05.2003